

Anne Frank. Geschichte. Weit weg?

PROJEKT In der Fritz-Reuter-Schule spielte eine Gruppe aus Berlin gestern eine Bühnenfassung von „Anne Frank.“ Der Landkreis unterstützt die Aufführungen.

VON SYBILLE MARX

DEMMIN. „Du musst einen Judenstern tragen“, brüllt eine junge Frau in Uniform. Sie wirft einem Mädchen, das als Zuschauer in der großen Aula der Demminer Fritz-Reuter-Schule sitzt, einen gelben Papierstern auf den Schoß. „Jude“ steht darauf, in Buchstaben, die der hebräischen Schrift nachempfunden sind.

„Ich hab mich ganz schön erschrocken“, wird das Mädchen später in der Diskussionsrunde sagen. Jetzt sagt sie gar nichts. Sie ist stummer Teil eines Bühnenstücks, das Theaterwissenschaftler Cüneyt Ogan aus Berlin geschrieben hat und das derzeit in verschiedenen Schulen des Landkreises gastiert; nach Demmin kommen Malchin, und Altentreptow dran, dann Stavenhagen. „Geschichten aus dem Tagebuch der Anne Frank“ heißt die Inszenierung, in der die Schauspielerinnen Stephanie Halimoniuk-Mehrtens und Katharina Schraml zwei junge Mädchen spielen, die auf einem Dachboden das Tagebuch der 13-jährigen Anne Frank entdecken – und über die Lektüre in die Figur dieses Mädchens schlüpfen.

Zeit: Juli 1942 bis Oktober 1944, jene Phase, in der die jüdische Familie Frank, die schon 1933 vor den Nazis nach Amsterdam geflüchtet war, sich mit anderen Ju-



Katharina Schraml (l.) und Stephanie Halimoniuk-Mehrtens traten gestern in der Fritz-Reuter-Schule in Demmin auf, mit dem Stück „Geschichten aus dem Tagebuch der Anne Frank“.

FOTO: MARX

den auf einem Dachboden versteckt halten muss. Die Deutschen sind in Holland eingefallen und verbreiten auch hier ihren Terror der Judenvernichtung. Stephanie

Halimoniuk spielt die verzagte, nachdenkliche Anne, die mit erster Stimme berichtet, welche neuen jüdenfeindlichen Verordnungen verhängt wurden, wer de-

portiert wurde und wie eingengt das Leben im Versteck abläuft. Katharina Schraml ist die aufmüpfige, die lebenshungrige Anne, die inmitten dieser bizarren Um-

stände vom Mädchen zur jungen Frau wird. Nach etwa 50 Minuten bricht das szenische Spiel ab, das Ende ist nur noch Erzählung: Anne Frank stirbt im März 1945 im Konzentrationslager Bergen-Belsen.

Kurze Pause.

Dann sitzen die beiden Schauspielerinnen wieder auf der Bühne, zusammen mit Projektleiter Cüneyt Ogan. Sie stellen Fragen, versuchen, mit den Acht- und Neunklässlern ins Gespräch zu kommen. Doch die sind wortkarg. „Vielleicht wurde in den Klassen mehr diskutiert“, hofft Cüneyt Ogan. Das Stück, mit dem der Mann nun schon seit drei Jahren durch Deutschland tourt, ist als Denkanstoß gegen rechtsextreme Einstellungen gedacht, soll helfen, Vorurteile abzubauen. „Anne Frank ist nicht ‚die Jüdin‘, sie ist ein Mädchen wie andere auch“, erklärt Ogan. „Das versuchen wir zu zeigen.“ Außerdem solle das Stück neugierig machen und dazu anregen, dass sich Schüler mit dem Nationalsozialismus auseinandersetzen. Eben deshalb finanziert der Landkreis die Aufführungen über Zuschüsse aus dem Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“, einem Förderprogramm gegen Rechts.

Drei Deutschlehrer der Fritz-Reuter-Schule haben die jungen Zuschauer, die aus vier Klassen kamen, in den vergangenen Wochen auf die Aufführung vorbereitet. „Wir haben das Tagebuch gelesen“, erzählt Deutschlehrerin Sylvia Hartwig. Sich dem Thema zu nähern, sei aber nicht leicht gewesen. „Die Schüler sind über den historischen Stoff noch nicht informiert, da musste ich ellenlang ausholen“. Außerdem sei es für die jungen Leute schwer gewesen, sich in die andere Zeit zu versetzen. „Aber da sie im gleichen Alter sind wie Anne geht es irgendwie doch.“

In Göslow läuft wieder Wasser

GÖSLOW/LOITZ (GH). Der Wasserhahn bei Familie Siegl/Ballhaus in Göslow wurde gestern wieder aufgedreht. Darüber informierte der kaufmännische Leiter des Zweckverbandes Wasser/Abwasser Boddenküste, Hans-Jürgen Herrmann, gegenüber dem Nordkurier.

Die Familie Siegl/Ballhaus hatte sich an den Zweckverband gewandt, weil seit vergangener Mittwoch im Gösloher Gutshaus kein Wasser mehr läuft. Die Loitzer Stadtwerke hatten es abgestellt, da die Familie seit Juli die Abschlagsrechnungen nicht mehr gezahlt hatte. Auch eine Rechnung für eine neue Leitung stand aus. Zu Letzterem klagt die Familie vor Gericht gegen die Stadtwerke (Nordkurier berichtete).

Gestern gab es nun ein Gespräch zwischen der Gösloher Familie, dem Zweckverband und den Stadtwerken Loitz. „Die Familie hatte sich an uns gewandt, da wir als Zweckverband Aufgabenträger für die Wasserversorgung sind“, erklärte Hans-Jürgen Herrmann den Sachverhalt. Man habe in dem Gespräch nach Lösungen gesucht. Sichergestellt wurde, dass es keine Verrechnungen der unterschiedlichen Forderungen geben wird. Familie Siegl/Ballhaus hatte befürchtet, dass Überschüsse aus den Abschlagszahlungen zur Zahlung der Rechnung für die neue Leitung genutzt werden. Das wollten sie verhindern, denn mit der neuen Leitung sind sie nicht einverstanden. Die alte Wasserleitung hätte nach ihrer Meinung auch repariert werden können. Als Vorleistung wird das Wasser angestellt, und in einer vereinbarten Frist zahlt die Gösloher Familie ihre Abschlagsrechnungen wieder.

Anzeige

Unser Geschenk-Set für Ihre Lieben:

Anzeige zum Sonderpreis

+ Tageszeitung

+ Yves Rocher-Beautyset gratis

verwöhnt von Kopf bis Fuß mit der Kraft der Pflanzen

Lipbalm Pearl-Effekt mit Aprikosenkern-Öl

Jardins du Monde DUSCHGEL

Wellness-Shampoo mit ätherischem Öl aus Orangenblüten

Erfrischung pur mit dem fruchtigen Duschgel der Orange aus Florida

Yves Rocher

Eine duftige Überraschung

Schicken Sie mit uns private Weihnachtsgrüße in alle Welt! Unser Angebot: ein Anzeigengruß zum Sonderpreis in der Tageszeitung und gratis dazu die abgebildeten, hochwertigen pflanzlichen Pflegeprodukte des französischen Kosmetikerstellers Yves Rocher. Die Tageszeitung mit dem Anzeigengruß und das Geschenk schicken wir zu Ihren Lieben in alle Welt, und die duftige Weihnachtsüberraschung ist perfekt!

Geben Sie Ihre Anzeige telefonisch auf unter:
0180 3 4575-22 (9 Cent/min a. d. Festnetz DTAG, ggf. abweichende Preise a. d. Mobilfunknetz)
 oder im Internet unter
www.nordkurier.de/weihnachten

Erscheinungstermin **15. Dezember 2007** für Grußempfänger im In- und Ausland (Annahmeschluss 12. 12. 2007)

Erscheinungstermin **24. Dezember 2007** für Grußempfänger im PLZ-Gebiet 17000-17399 (Annahmeschluss 20. 12. 2007, 12.00 Uhr)

Abonnenten VORTEIL

Alle Abonnenten, die eine Anzeige veröffentlichen, erhalten diesen süßen Knuddel-Eich. (unbefristetes Abo Mo.-Sa.)

Yves Rocher

Mehr Infos zur Kosmetik auf Pflanzenbasis von Yves Rocher finden sie unter www.yves-rocher.de.

Gewerbesteuern sorgen für mehr Luft im Daberkower Etat

HAUSHALTSNACHTRAG

In den Haushalt der Gemeinde sind nun auch die Investitionen des Jahres eingearbeitet.

VON STEFAN HOEFT

DABERKOW. Die Gemeinde Daberkow verfügt zum Jahresende voraussichtlich noch über 71 100 Euro auf der hohen Kante. Das geht aus dem von der Gemeindevertretung beschlossenen Nachtrag zum Haushalt 2007 hervor. Demnach ändern sich einige wichtige Positionen gegenüber der ursprünglichen Planung.

Die größten Abweichungen registrierte die Kämmerer bei den Gewerbesteuereinnahmen, die ein Plus von 59 000 Euro einbrachten. Parallel stieg die abzuführende Gewerbesteuer um 10 000 Euro. Die Schlüsselzuweisungen indes sanken um 9400 Euro, was nur teilweise durch eine Sonderzuführung des Landes für die Haushaltskonso-

lidierung von 5300 Euro ausgeglichen wurde. Ansonsten bewegten sich die Abweichungen bei der Haushaltsführung im kleineren Bereich, erläuterte Amtskammerin Rotraut Kriemann.

Etwas deutlicher schlug das Kostenbarometer indes im Extra-Haushaltsteil der kommunalen Wohnungen aus. Dort erhöhte sich der Posten Werterhaltung von 4000 Euro auf 12 000 Euro. Als Grund führt Bürgermeister

Kröcher die Sanierung des Trinkwassernetzes in Daberkow an. Denn der Zweckverband beteiligte entsprechend seiner Satzung alle Grundstückseigentümer an den Kosten. Und da komme mit dem 24-WE-Block an der Dorfstraße auch für die Kommune einiges zusammen.

Nötig war der Nachtrag zum Etat vor allem auch wegen der Investitionen der Gemeinde, schließlich war der dafür zuständige Vermögenshaushalt bisher so gut wie leer. Nun arbeitete die Kämmerin

die diesjährigen Ausgaben für Bauvorhaben ein: 2400 Euro als Eigenanteil für den neuen Parkplatz schräg gegenüber dem Wohnblock in Daberkow, 7800 Euro als Eigenanteil für die Straße am Gutshaus Daberkow sowie 7000 Euro als Eigenanteil für die Straße im Ortsteil Hedwigshof. Hinzu kommen noch rund 6000 Euro für Planungs- und Projektierungsaufwendungen – für den Gehweg entlang der Kreisstraße sowie den Weg von Daberkow Richtung Bartow.

Wasserleitung bringt Kostenanstieg.

Trotzdem ergebe sich in der Nachtragsplanung gegenüber dem Haushaltsansatz unterm Strich ein Plus von 9600 Euro, rechnete Rotraut Kriemann vor. Damit müsse weniger Geld vom Ersparten abgezweigt werden als ursprünglich gedacht. Allerdings seien von der Daberkower Rücklage nur 22 600 Euro wirklich frei verfügbar. Denn 19 300 Euro müsse die Kommune für die Haushaltskonsolidierung reservieren, weitere 29 200 Euro stehen als Sonderrücklage für die Wohnungen bereit.



Im Frühjahr wurde die Hauptzufahrtstraße von der L 35 in den Daberkower Ortsteil Hedwigshof asphaltiert. Jetzt fand diese Baumaßnahme auch Einzug in den Haushalt der Gemeinde – per Nachtrag.

FOTO: STEFAN HOEFT/ARCHIV